

# Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Bellheim

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe



**Verbandsgemeinde  
Bellheim**

vorgelegt der Verbandsgemeinde Bellheim  
von INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner  
am 31.1.2024

Anhang 2 zeigt die Maßnahmensteckbriefe der prioritären Maßnahmen.

Insgesamt werden 60 Maßnahmen vorgeschlagen, von denen 30 als Maßnahmen mit hoher Priorität eingestuft sind. Eine detaillierte Übersicht aller 30 Maßnahmen mit hoher Priorität findet sich in den folgenden Maßnahmensteckbriefen. Darin befindet sich:

- eine Kurzbeschreibung
- beteiligte Akteure
- die Wirkung
- Kosten, Finanzierung und regionale Wertschöpfung
- Umsetzungszeitraum und Controlling

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 1: Festlegung energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele</b>
Beschreibung	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden.</p> <p>Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der VG Bellheim ausgerichtete Ziele, schaffen Verbindlichkeit, dienen der Gemeinde als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte die einzelnen Handlungsfelder beinhalten und für die Bereiche Klimaschutz und Klimawandelfolgen einen klaren Zeithorizont haben. Die Ziele müssen auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können die vorgeschlagenen Maßnahmen fortentwickelt und das Handlungsprogramm fortgeschrieben werden. Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Energieagentur Rheinland-Pfalz
Querbezug	ÜM - 2; ÜM - 3; ÜM - 4, ÜM - 9
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Vorbildwirkung der VG Bellheim kann weitere Akteure aktivieren. Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Leitbild und Ziele</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 1: Festlegung energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Im Anschluss an das beschlossene Konzept
Zeithorizont	Kurzfristig (1Jahr)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf eines energie- und klimapolitischen Leitbildes und entsprechender Ziele auf Grundlage des vorliegenden Integrierten Klimaschutzkonzepts</li> <li>• Beschluss dieses Leitbildes und der Zielsetzung in den zuständigen politischen Ämtern</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 2: Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung</b>
Beschreibung	<p>Die Umsetzung energie- und klimapolitischer Maßnahmen ist ein langfristiges Vorhaben, das Strukturen und Verantwortlichkeiten in der kommunalen Politik und Verwaltung benötigt und in das, soweit vorhanden, auch bürgerschaftliches Engagement eingebunden werden sollte.</p> <p>Auf Ebene der Ortsgemeinden ist das Thema „Energie und Klimaschutz“ bereits in die Zuständigkeit e der Ausschüsse für ‚Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Energie‘ adressiert. Auf Ebene der Verwaltung sind zumindest teilweise die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse ebenfalls definiert worden. Falls dies noch nicht erfolgt ist, sollte es in Angriff genommen werden. Die Einrichtung einer querschnittsbezogenen Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der Ortsgemeinden kann sinnvoll sein.</p> <p>Der Aufbau entsprechender Strukturen bedarf allerdings auch der Zuordnung entsprechender personeller, materieller und finanzieller Ressourcen.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM - 1; ÜM - 3; ÜM - 4; ÜM - 5, ÜM - 9
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Kommune.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 2: Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Mittelfristig (2-3 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Ausgangslage</li> <li>• Konzept / Beschlussvorlage für o.g. Strukturen erarbeiten</li> <li>• Beschluss durch zuständige Gremien</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Anzahl der definierten Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 3: Fortführung des Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts</b>
Beschreibung	<p>Ein weitergehender Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist das Klimaschutzmanagement, welches hauptverantwortlich die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts betreut. Das Klimaschutzmanagement ist bereits in der VG Bellheim etabliert und soll weiterhin fortgeführt werden.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist gleichzeitig zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, wie sie im Klimaschutzkonzept entwickelt und durch die Gremien beschlossen worden sind. Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p> <p>Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig in den politischen Gremien der VG Bellheim thematisiert werden.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Energieagentur Rheinland-Pfalz
Querbezug	ÜM - 1; ÜM - 2; ÜM - 4; ÜM - 5; ÜM - 9 AB - 14
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Das Klimaschutzmanagement gewährleistet die systematische Betreuung von Maßnahmen, initiiert weitere Maßnahmen und unterstützt die Ämter bei Berührungspunkten. Die Vernetzung / Einbeziehung mit bereits aktiven und neu hinzugekommenen Akteuren in der Region kann gestärkt werden.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	<p>Die Sachkosten für die Klimaschutzmanagementstelle liegen bei rund 45.000 Euro. Es ist ein Zuschuss von 40 Prozent möglich, sodass ein Eigenanteil von 60 Prozent verbleibt.</p> <p>Weitere Sachkosten / Investitionen können durch ausgewählte (z.T. förderfähige) Maßnahmen (z.B. AB - 1) entstehen.</p>
Personal (kommunaler Anteil)	Es entstehen für eine Personalstelle (TVöD 11/2) Personalkosten von circa 195.000 Euro über drei Jahre, die zu 40 Prozent durch Fördermittel abgedeckt werden. Somit ist von zusätzlichen Personalkosten in Höhe von 65.000 Euro pro Jahr auszugehen, pro Jahr beträgt der Eigenanteil also etwa 39.000 Euro.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 3: Fortführung des Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Finanzierung / Förderung	Eine Förderung ist im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative nach der Kommunalrichtlinie bei dem Fördermittelgeber ZUG von 40 Prozent Zuschuss der förderfähigen Kosten möglich.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Das Klimaschutzmanagement stößt weitere Umsetzungsmaßnahmen an, die der regionalen Wirtschaft zugutekommen.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Fortsetzung der schon begonnenen Aktivitäten
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach dauerhafte Verankerung
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschluss des jeweiligen kommunalen Entscheidungsgremiums über die</li> <li>- Umsetzung des Klimaschutzkonzepts</li> <li>- Einführung eines Klimaschutz-Controllings</li> <li>• Sicherstellung der Finanzierung des Eigenanteils</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Bewilligungsbescheid für das integrierte Klimaschutzkonzept. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 4: Einführung eines Klimaschutz-Controllings</b>
Beschreibung	Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige, systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und die Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht. Teilmaßnahmen: · Laufendes Monitoring der Maßnahmen · Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz · Indikatoren-Monitoring · Regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM - 1; ÜM - 2; ÜM - 3
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen und den Fortschritt anderer Maßnahmen und somit Energieeffekte auf.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Eine Förderung ist im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative nach der Kommunalrichtlinie bei dem Fördermittelgeber ZUG von 40 Prozent Zuschuss der förderfähigen Kosten möglich. Finanzschwache Kommunen können bis zu 60 Prozent Förderung erhalten.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Verstetigung / Controlling</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 4: Einführung eines Klimaschutz-Controllings</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach dauerhafte Verankerung
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steht im Zusammenhang mit der Schaffung von Zuständigkeiten und personellen Kapazitäten für das "Klimaschutzmanagement" (ÜM - 3)</li> <li>• Die einzelnen Schritte des Klimaschutz-Controllings werden im Endbericht des Klimaschutzkonzepts erläutert</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 7: Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz auf Ebene der Bauleitplanung</b>
Beschreibung	<p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Kommune soll bereits frühzeitig im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und insbesondere bei Aufstellung der Bauleitpläne das Thema Energie und Klimaschutz von Anfang an miteinbezogen werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne und städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen.</p> <p>Dazu sind sowohl die entsprechenden Prozessschritte bei der Aufstellung der Pläne zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.</p> <p>Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung können entsprechende „Energie-Leitpläne“ unterstützend wirken.</p> <p>Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und / oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar. Einspareffekte sind nur auf Grundlage der im Einzelfall vereinbarten Maßnahmen ermittelbar.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Kommune und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 7: Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz auf Ebene der Bauleitplanung</b>
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar. Indirekte Effekte über initiierte und umgesetzte (Effizienz-)Maßnahmen.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Abhängig von anstehenden Planungsprozessen / Projekten
Zeithorizont	Fortlaufend
Nächste Schritte	
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung (Anzahl Verfahren, vereinbarte Maßnahmen, erwartete Wirkungen) in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 8: Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung</b>
Beschreibung	<p>Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung mit den Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung und Analyse aller (gebäudescharfen) Verbrauchsdaten im Gemeindegebiet, sektorübergreifend</li> <li>• Potenziale zur Energieeinsparung für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme in den Sektoren Haushalte, GHD, kommunale Liegenschaften und Industrie</li> <li>• Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet, u.a. Abwärme aus Abwasser, oberflächennahe und Tiefengeothermie, Grund- und Oberflächenwassernutzung etc.</li> <li>• Zonierung von Eignungsgebieten zum Ausbau / Netzerweiterung</li> <li>• Aufstellung eines Zielszenarios, entsprechend der Zielsetzung der Kommune zur Erreichung der Klimaneutralität</li> <li>• Erarbeitung einer Wärmewendestrategie sowie Formulierung eines Transformationspfades mit Angabe konkreter Notwendigkeiten und technischen Maßnahmen auf Quartiers- und Blockebene, dabei Berücksichtigung von Pilotprojekten und aktuellen Entwicklungen</li> <li>• Erstellung eines Controlling-Konzepts</li> <li>• Aufbau einer digitalen Datengrundlage / Plattform, u. a. für das Controlling, Simulationen, die Fortschreibung der Wärmeplanung</li> <li>• Regelmäßige Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung sowie Erfassung durchgeführter Effizienzmaßnahmen</li> </ul> <p>Die Umsetzung einzelner Maßnahmen sollte parallel zur Erarbeitung des kommunalen Wärmeplans weiterlaufen, sofern es sich um laufende Maßnahmen handelt, die zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung beitragen.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch die Erstellung eines Konzepts. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen jedoch deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Kommune und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 8: Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Bei einer Kommunengröße von rund 10.000 Einwohner beläuft sich die Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Erstellung eines kommunalen Wärmeplans auf Kosten ab 50.000 Euro.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) beläuft sich die Förderung auf 90 Prozent der förderfähigen Kosten..
Regionale Wertschöpfungseffekte	Im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen, insbesondere im privaten Bereich bei der Umsetzung des Konzepts, wird regionale Wertschöpfung generiert.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	• Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Erstellung der kommunalen Wärmeplanung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>ÜM - 9: Fortführung Mitgliedschaft im KKP - Kommunalen Klimapakt Rheinland-Pfalz</b>
Beschreibung	Die VG Bellheim ist mit ihren Ortsgemeinden im März 2023 dem kommunalen Klimapakt (KKP) Rheinland-Pfalz beigetreten. Hierdurch bekennt sich die VG Bellheim zu den Klimaschutzziele des Landes. Die Mitgliedschaft im KKP soll weiterhin bestehen bleiben und somit einen Anreiz bieten weitere Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> G
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Energieagentur Rheinland-Pfalz
Querbezug	ÜM - 1; ÜM - 2; ÜM - 3
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Kommune und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Im Rahmen der Mitgliedschaft kann regionale Wertschöpfung generiert werden.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	• Mitgliedschaft fortführen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung und neue Erkenntnisse aus dem KKP werden im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung (Anzahl Verfahren, vereinbarte Maßnahmen, erwartete Wirkungen) in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.



Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 2: Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software</b>
Beschreibung	<p>Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements, welches in der Verbandsgemeinde eingeführt werden sollte, wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrauchserfassung und -kontrolle</li> <li>• Ermittlung von Energiekennwerten</li> <li>• Technische und organisatorische Betriebsoptimierung</li> </ul> <p>Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen</li> <li>• Planung und Umsetzung von Maßnahmen</li> <li>• Energiebewirtschaftung und Vertragswesen</li> <li>• Schulung von Mitarbeiter und Nutzer der Gebäude</li> <li>• Erarbeitung von Richtlinien und Standards</li> <li>• Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen</li> </ul> <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.</p> <p>Hierbei sollte, initiiert durch die Kommune, geprüft werden, welche Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien (z.B. gemeinsame Software-Tools) die Etablierung eines kommunalen Energiemanagements vorantreiben kann (siehe Maßnahmen K-4 und K-5).</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K - 3; K - 4
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Durch das Energiemanagement und gering-investive Maßnahmen können in der Regel etwa 5 bis 10 Prozent des Energieverbrauchs bei kommunalen Gebäuden eingespart werden.</p> <p>Das entspricht für die kommunalen Gebäude insgesamt einem Einsparpotenzial von jährlich etwa 40 bis 80 MWh Strom und circa 180 bis 360 MWh Wärme.</p>
THG-Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparungen könnten jährlich etwa 60 bis 130 t CO <sub>2</sub> eq. eingespart werden.
Weiche Faktoren	<p>Die Vorbildwirkung der VG Bellheim kann weitere Akteure aktivieren.</p> <p>Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.</p>



Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 2: Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Für die Umsetzung gering-investiver Maßnahmen entstehen je nach Größe der Kommune Sachkosten in einer Höhe von circa 5.000 bis 7.000 Euro pro Jahr. Diese refinanzieren sich in der Regel durch die entstehenden Einsparungen (s.u.). Darüberhinaus entstehen weitere Kosten in der Aufbauphase, z.B. bei der Anschaffung für Messausrüstung und Software. Hierfür entstehen Kosten einmalig in Höhe von circa 20.000 Euro und fortlaufend circa 2.500 Euro pro Jahr, die zur Verfügung gestellt werden müssen.
Personal (kommunaler Anteil)	Erfahrungen anderer Kommunen in der Größenordnung zeigen, dass für die umfassende Wahrnehmung der Aufgaben eines kommunalen Energiemanagements mindestens eine halbe Stelle erforderlich ist.
Finanzierung / Förderung	Über das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine erstmalige Einrichtung sowie die Erweiterung des Energiemanagements gefördert werden. Unter dem Programmpunkt 4.1.2 der Kommunalrichtlinie des Fördermittelgebers ZUG besteht die Möglichkeit eine Software (bis maximal 20.000 Euro), Messtechnik (bis maximal 50.000 Euro), Fachpersonal, Dienstleister zur Unterstützung sowie Dienstreisen zur Weiterqualifizierung bezuschussen zu lassen. Ein Zuschuss in Höhe von 70 Prozent der förderfähigen Kosten ist hierbei möglich. Finanzschwache Kommunen können bis zu 90 Prozent Förderung erhalten.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Die Netto-Einsparungen (Einsparungen abzüglich Kosten) können für andere Mittel im kommunalen Haushalt genutzt werden.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufende Anwendung
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung der erforderlichen, personellen und finanziellen Ressourcen</li> <li>• Systematische und regelmäßige Verbrauchserfassung und -kontrolle</li> <li>• Ermittlung von Energiekennwerten</li> <li>• Umsetzung von gering-investiven Maßnahmen und von Maßnahmen zur technischen und organisatorischen Betriebsoptimierung</li> <li>• Schulung und Information von Mitarbeiter und Nutzer der Gebäude</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikatoren ergeben sich die Fragestellungen, ob die Zuständigkeiten geregelt und die Kapazitäten bereitgestellt sind. Der Stand des kommunalen Energiemanagements wird in einem jährlichen kommunalen Energiebericht dokumentiert. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 3: Energetische Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans</b>
Beschreibung	<p>In vielen Kommunen gibt es aufgrund der angespannten Haushaltslage bei den kommunalen Liegenschaften einen Sanierungsstau und der energetische Zustand der Liegenschaften ist häufig nicht zufriedenstellend. Auch wenn hinsichtlich der Energie- und THG-Gesamtbilanz die kommunalen Liegenschaften nur ein begrenztes Gewicht haben, so sind sie das Aushängeschild der Kommune und haben eine entsprechende Vorbild- bzw. Signalwirkung. Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den jeweiligen Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität. Neben den bisher bereits geförderten energetischen Modernisierungsmaßnahmen werden künftig auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie von innovativen Energietechnologien bezuschusst.</p> <p>Die Erstellung eines Modernisierungsfahrplans soll im Rahmen des kommunalen Energiemanagements (K - 2) erfolgen. Hierbei ist es wichtig, dass zuerst eine Zusammenstellung und Bewertung der kommunalen Gebäude erfolgt.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K - 2; K - 15; K - 16
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Abhängig von der Umsetzung.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Vorbildwirkung der VG Bellheim kann weitere Akteure aktivieren. Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Keine pauschale Aussage möglich, da es abhängig von den tatsächlich umgesetzten Maßnahmen ist. Circa 20.000 Euro für externe Dienstleister.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt. Die Aufstellung eines Modernisierungsfahrplans für kommunale Liegenschaften kann auch durch externe Berater erstellt werden.



Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 3: Energetische Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Finanzierung / Förderung	Über das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) kann das energetische Bauen und die Sanierung in Kommunen gefördert werden. Hierbei können je nach Umsetzung bis zu 45 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschusst. Je energieeffizienter das Gebäude saniert wird, desto höher ist der finanzielle Zuschuss. Über das KfW-Programm 264 kann ein Kredit beantragt werden, welcher maximal für Nichtwohngebäude 10 Millionen Euro und 150.000 Euro je Wohneinheit in Wohngebäuden beträgt. Über das KfW-Programm 464 kann der Zuschuss in Höhe von maximal 45 Prozent (maximal 4 Millionen Euro für Nichtwohngebäude und 60.000 Euro je Wohneinheit bei Wohngebäuden) beantragt werden.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Entsprechend der Energieeinsparung (s.u.) mit jährlicher Energiekosteneinsparung.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung und energetische Bewertung der kommunalen Gebäude</li> <li>• Analyse der Energieverbräuche und der Nutzung der Gebäude</li> <li>• Analyse der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen aus bautechnischen Gründen</li> <li>• Aufstellen eines mehrjährigen Handlungsprogramms, das sowohl bautechnische als auch energetische Aspekte berücksichtigt</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikatoren ergeben sich die Anzahl der sanierten Gebäude sowie der Energieverbrauch vor und nach der Sanierung. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.



Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 4: Fortführung von Schulungen für Hausmeister und Nutzer kommunaler Gebäude</b>
Beschreibung	<p>Durch Veränderungen des Nutzungsverhaltens und durch Schulung der Hausmeister können Einsparpotenziale bei den öffentlichen Liegenschaften erschlossen werden, die erheblich sein können. Erfahrungsgemäß führen Verhaltensänderungen ohne bauliche Investitionen bereits zu Reduktionen von bis zu 10 Prozent und mehr.</p> <p>Darüber hinaus sollte die Kommune darauf hinarbeiten, dass auch sonstige Nutzer von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (Vereine, Gruppen, ...) sich energiesparend verhalten, um den Energieverbrauch der Kommune nicht unnötig zu erhöhen. Hierzu sollen entsprechende Hinweise angebracht und Informationen bereitgestellt werden.</p> <p>Die VG Bellheim nimmt damit eine Vorbildfunktion ein und setzt sich zum Ziel, den Energieverbrauch durch Verhaltensanpassungen der Mitarbeiter zu senken. Hierzu sollen die Mitarbeiter regelmäßig informiert werden und es sollen entsprechende Anweisungen definiert werden.</p> <p>Über das kommunale Energiemanagement (K-1 und K-2) sind systematische Schulungspakete zu entwickeln, die auf die spezifischen Nutzungen der Gebäude zugeschnitten sind. Dies kann ggf. in Zusammenarbeit mit (örtlichen) Energieberatern umgesetzt werden.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> G
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Mitarbeiter; externe Experten
Querbezug	K - 2
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar. Einspareffekte ergeben sich aus geändertem Nutzerverhalten.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Vorbildwirkung der VG Bellheim kann weitere Akteure aktivieren. Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 4: Fortführung von Schulungen für Hausmeister und Nutzer kommunaler Gebäude</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für externe Experten.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	• Terminfindung für wiederkehrende Schulungen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikator kann geprüft werden, ob die Maßnahme umgesetzt wurde bzw. wie viele Schulungen pro Jahr geleistet wurden. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 5: Fortführung des Austauschs der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen</b>
Beschreibung	<p>Ziel der Maßnahme ist es, weitere Energieeinsparpotenziale durch den Austausch von Beleuchtungsanlagen zu erschließen.</p> <p>Hierbei sollen die restlichen Straßenbeleuchtungen durch LED-Technik ersetzt, der Austausch der Flutlichtanlage am Sportplatz fortgeführt und die gesamte Beleuchtung in der Grundschule Zeiskam umgestellt werden.</p> <p>Alle Maßnahmen sind bis Mitte 2026 für die Umsetzung fest eingeplant. Die Finanzierung erfolgt in unterschiedlichen Anteilen über Mittel aus dem Landesprogramm KIPKI und über das Förderprogramm ZEIS.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Pfalzwerke AG
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Einsparungen im Rahmen von K - 2.</p> <p>Für die Straßenbeleuchtung wird ein Einsparpotenzial durch den Austausch der restlichen Straßenbeleuchtung unterstellt. Hieraus ergibt sich ein Einsparpotenzial von jährlich etwa 35 MWh Strom.</p>
THG-Einsparung	<p>Einsparungen im Rahmen von K - 2.</p> <p>Entsprechend den Energieeinsparungen durch den Austausch könnten jährlich etwa 16 t CO<sub>2</sub> eq. eingespart werden (mit Strom THG-Faktor von 2021).</p>
Weiche Faktoren	<p>Die Vorbildwirkung der VG Bellheim kann weitere Akteure aktivieren.</p> <p>Die klare Profilierung als für den Klimaschutz aktive Verwaltung hat eine starke Außenwirkung auf die Bürger.</p>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten entstehen im Rahmen des Austauschs und sind nicht genau bezifferbar.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Teilweise über Landesprogramm KIPKI, teilweise über Förderprogramm ZEIS.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 5: Fortführung des Austauschs der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	• Austausch der Beleuchtung
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikator kann geprüft werden, ob die Maßnahmen umgesetzt wurden und wie viele Beleuchtungen pro Jahr getauscht wurden. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 6: Machbarkeitsstudie zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen</b>
Beschreibung	Durchführung einer Energieanalyse zur Optimierung der technischen Anlage. Neben der Energieeinsparung sollte auch ein Schwerpunkt auf der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien liegen. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen bei der Kläranlage kann dies bspw. mit Photovoltaik-Anlagen wirtschaftlich attraktiv umgesetzt werden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Abhängig von der Umsetzung.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Kommune und klare Profilierung als eine für den Klimaschutz aktive Verwaltung.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten entstehen im Rahmen des Prüfung und Umsetzung und sind nicht genau bezifferbar.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 6: Machbarkeitsstudie zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung einer Energieanalyse</li> <li>• Weiterführung der Netzwerkaktivität</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikator kann geprüft werden, ob die Maßnahme umgesetzt, eine Energieanalyse durchgeführt und die Netzwerkarbeit fortgeführt wurde. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Vorbildfunktion</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 14: Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen</b>
Beschreibung	<p>Damit können Beschäftigte, Nutzer und Besucher der Einrichtungen erfolgreich umgesetzte Maßnahmen wahrnehmen.</p> <p>Insofern sollte auf die bereits umgesetzten Maßnahmen an den kommunalen Liegenschaften durch ansprechende Informationstafeln und ggf. weitere Informationsmedien (z.B. Ertragsanzeigen bei PV-Anlagen) hingewiesen werden. Ein wichtiges Medium zur Veranschaulichung von bereits durchgeführten Maßnahmen ist die Homepage der VG Bellheim. Hier sollten die durchgeführten Maßnahmen mit Artikeln beschrieben werden, sodass interessierte Bürger sich informieren können.</p> <p>Auch für kommende Projekte sollten solche Artikel aufgebaut werden, um Anstöße für die Umsetzung im privaten Bereich zu geben.</p> <p>Mehrausgaben für Maßnahmen zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Veranschaulichung dieser Technologie auf öffentlichen Gebäuden werden gefördert.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K - 3; AB - 3, AB - 12
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen und den Fortschritt anderer Maßnahmen auf.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Erfolge bei der Umsetzung werden erst durch diese Maßnahme messbar und damit auch sichtbar.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten hängen von der Art der Darstellung ab. Ggf. Kosten für Anzeigetafeln bzw. Messtechniken zur Visualisierung.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Vorbildfunktion</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 14: Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Messtechnik zur Visualisierung des Ertrags von Anlagen an (sanierten) Gebäuden beschaffen</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Organisationsstrukturen in der Verwaltung</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 15: Fortführung Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen</b>
Beschreibung	Zur Reduzierung des Sanierungsstaus in der Gemeinde sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung kommunaler Maßnahmen genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt werden, sodass die Antragstellung erleichtert werden kann.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K - 3; Eff - 1
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch das Fördermittelmanagement. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen jedoch deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Erfolge bei der Umsetzung werden erst durch diese Maßnahme messbar und damit auch sichtbar.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Organisationsstrukturen in der Verwaltung</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>K - 15: Fortführung Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Synergien zum lokalen Handwerk sind herstellbar.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	• Zusammenstellen aller relevanten Förderprogramme für kommunale und private Bau- und Sanierungsmaßnahmen
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren sind die Anzahl der beantragten Förderungen für die jeweiligen Maßnahmen sowie deren Umsetzung infolge einer Förderung. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Beratungsangebote</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>Eff - 1: Auf- und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)</b>
Beschreibung	<p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll, eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung inkl. Fördermittelberatung anzubieten.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, in der Kommune dieses oder ein vergleichbares Beratungs-Angebot für Privatpersonen einzurichten (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung).</p> <p>Die Verbandsgemeinde respektive das Klimaschutzmanagement hat nicht die Kapazitäten und auch nicht den Auftrag einzelne Detailbetrachtungen oder komplette Maßnahmenkataloge zu liefern. Jedoch sollte die Verbandsgemeinde ihre Möglichkeit nutzen, als Erstkontakt zu dienen und den interessierten Bürger die korrekten weiteren Ansprechpartner zu nennen.</p> <p>Vorhandene Angebote sollten aufeinander, und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“, abgestimmt werden und gemeinsam beworben werden.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung / Dienstleister
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	K - 16; Eff - 3; AB - 6
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch die Beratung. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen jedoch deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Bereitstellung von Unterstützung für private Eigentümer, Aufklärung der Bürger, Imageförderung durch Unterstützung.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten für Dienstleister / Energieberater, je nach Aufgabenbeschreibung.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Synergien zum lokalen Handwerk sind herstellbar.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Beratungsangebote</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>Eff - 1: Auf- und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung einer systematischen Übersicht über vorhandene Angebote und deren Akzeptanz</li> <li>• Integration in die Kommunikationsstrategie</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Indikatoren sind die Anzahl der Beratungen und umgesetzten Maßnahmen infolge der Beratung.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

Handlungsfeld: <b>Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>									
Maßnahmengruppe: <b>Initiativen</b>									
Maßnahme	Eff - 3: <b>Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“ entspr. der Novelle GEG Januar 2024</b>								
Beschreibung	<p>Alte und / oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie bei. Vielfach betrifft das insbesondere ölbefeuerte Anlagen, was aus Sicht des Klimaschutzes besonders kritisch ist. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leistet einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen, ggf. mit Unterstützung der Energieagentur Rheinland-Pfalz, durchzuführen. Eine Durchführung der Kampagne bietet sich im Anschluss an die kommunale Wärmeplanung an.</p> <p>1. Hydraulischer Abgleich:                      Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden.</p> <p>2. Gezielte Beratung zur Heizungserneuerung:                      Die Analyse der Heizkesselstatistik anhand der Schornsteinfegerdaten liegt im Rahmen des „Integrierten Klimaschutzkonzepts“ für die VG Bellheim vor. Anhand dieser Analyse soll gezielt in der Kommune mit besonders altem Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Wärmepumpen, Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund beraten werden.</p> <p>3. Kampagne „Contracting“:                      Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für Hausbesitzer mit engem finanziellen Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden.</p>								
Akteure	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"><i>Rolle der Kommune:</i></td> <td>Initiierung</td> </tr> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Handwerker</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement); Innung; Schornsteinfeger</td> </tr> </table>	<i>Rolle der Kommune:</i>	Initiierung	<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim	<i>Umsetzung:</i>	Handwerker	<i>Mitwirkung:</i>	Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement); Innung; Schornsteinfeger
<i>Rolle der Kommune:</i>	Initiierung								
<i>Initiierung:</i>	Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim								
<i>Umsetzung:</i>	Handwerker								
<i>Mitwirkung:</i>	Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement); Innung; Schornsteinfeger								
Querbezug	Eff - 5; AB - 14								
Wirkungen									
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Nur mittelbar, erst wenn konkrete Beratungen zu Aktivitäten von privaten Eigentümer führen.</p> <p>Bsp.: Bei einem Gebäude mit 125 m<sup>2</sup> Wohnfläche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hydraulischer Abgleich spart circa 1.500 kWh pro Jahr</li> <li>• Einbau einer hocheffizienten Umwälzpumpe spart circa 500 kWh pro Jahr</li> <li>• Neuer moderner Heizungskessel spart circa 9.000 kWh pro Jahr</li> </ul>								



Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Initiativen</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>Eff - 3: Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“ entspr. der Novelle GEG Januar 2024</b>
THG-Einsparung	Bei einem Gebäude mit 125 m <sup>2</sup> Wohnfläche: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hydraulischer Abgleich reduziert die THG-Emissionen pro Jahr um 0,35 t CO<sub>2</sub> eq.</li> <li>• Einbau einer hocheffizienten Umwälzpumpe reduziert die THG-Emissionen pro Jahr um 0,25 t CO<sub>2</sub> eq.</li> <li>• Neuer moderner Heizungskessel reduziert die THG-Emissionen pro Jahr um 2,1 t CO<sub>2</sub> eq.</li> </ul>
Weiche Faktoren	Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden, dass Klimaschutz nicht nur die Umwelt schont, sondern auch den eigenen Geldbeutel.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Je nach Umfang und Art der umzusetzenden Initiativen.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Indirekte Wirkung über die eingesparten Heizkosten.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	Konzeption und Durchführung einer Kampagne (ggf. unterstützt durch externe Dienstleister): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitliche Planung</li> <li>• Definition der Zielgruppen</li> <li>• Definition der Themenschwerpunkte und der Kernbotschaft</li> <li>• Festlegung der eingesetzten Medien und Kommunikationswege</li> <li>• Gestaltung von Informationsmaterialien etc.</li> <li>• Druck von Informationsmaterialien</li> <li>• Durchführung der eigentlichen Kampagne</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikatoren können die Anzahl der durchgeführten Kampagnen und die Auswertung der Kampagnen (z.B. Anzahl der Plakate und Flyer, Anzahl der Kontakte auf der Website etc.) dienen. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Initiativen</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>Eff - 4: Energieeffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistung</b>
Beschreibung	<p>Es sollen Aktionen zum Aufbau von Energiemanagements in Unternehmen etabliert werden. Dies kann in Kooperation mit dem Kreis, der Energieagentur Rheinland-Pfalz, den Industrie-, den Handwerkskammern und anderen Institutionen erfolgen. Das Energiemanagement kann durch einen Energiestammtisch der Akteure unterstützt werden. Durch den Austausch von Erfahrungen und die fachliche Beratung / Betreuung können Synergien genutzt werden.</p> <p>Durch Anreize und Unterstützung der übergeordneten Akteure (IHK, HWK) können auch kleinere Betriebe in Sachen Energieeffizienz einen Schritt nach vorne machen.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Initiierung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Umsetzung:</i> GHD
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	Eff - 4
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistung bestehen in der VG Bellheim technische Einsparpotenziale von circa 11.600 MWh Wärme und circa 5.800 MWh Strom. Das sind circa 36 Prozent des aktuellen Verbrauchs in diesem Sektor. Die Maßnahme soll dazu beitragen, dass die vorhandenen Potenziale aktiviert werden.
THG-Einsparung	<p>Unter der Annahme, dass sämtliche eingesparte Wärme aus Erdgas erzeugt wird, vermindert sich der THG-Ausstoß um circa 2.700 t CO<sub>2</sub> eq.</p> <p>Durch die Einsparung im Strombereich werden mit aktuellen Emissionswerten circa 2.900 t CO<sub>2</sub> eq. eingespart.</p>
Weiche Faktoren	Es werden Multiplikatoren aktiviert und Synergien erschaffen.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Abhängig von Art und Umfang der umgesetzten Maßnahmen.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Energieeinsparungen und Energieeffizienz</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Initiativen</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>Eff - 4: Energieeffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistung</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung laufender Aktivitäten</li> <li>• Weitere Akteure gewinnen</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikatoren können die Anzahl der Beratungsgespräche und die Anzahl der Betriebe, welche eine Maßnahme umsetzen genannt werden.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien (zumindest qualitativ).</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 1: Bewertung zur Umsetzbarkeit und Installation von PV-Anlagen auf großen (kommunalen) Dächern</b>
Beschreibung	<p>Dächer von kommunal betriebenen Gebäuden wie Schulen, Sporthallen oder Schwimmbädern sind groß und oftmals wenig oder gar nicht unterbrochen durch Fensterflächen. Bei einer Ausrichtung nach Süden, Osten oder Westen und einer Neigung von 30-45° sind sie bestens geeignet zur Stromerzeugung aus Photovoltaik. Über eine Auswertung des Solarkatasters Rheinland-Pfalz können kommunale Dächer mit besonders hohem PV-Potenzial ermittelt werden. Als erster konkreter Schritt erfolgt die Standortprüfung durch einen Energieberater oder lokalen Installateur. Zu prüfen ist auch, ob der Standort mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge kombiniert werden kann. Gerade vor öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr sind Ladestationen sinnvoll und tragen positiv zur Vorbildfunktion der Verbandsgemeinde bei (eigene Dienstfahrzeuge mit Stromantrieb können natürlich auch hier geladen werden).</p> <p>Die VG Bellheim kann die PV-Anlage selbst bauen und betreiben. Sie kann die Dachflächen aber auch vermieten.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme kann, zusammen mit den Aktivitäten des Energiemanagements (K - 2), eine Auflistung und Zusammenstellung der kommunalen Dachflächen erfolgen. Diese Dachflächen sind hinsichtlich ihrer Eignung und Umsetzbarkeit zu bewerten.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung / Akteure (GHD)
	<i>Mitwirkung:</i> Energieagentur Rheinland-Pfalz, regionale Energieversorger, Energiegenossenschaften
Querbezug	EE - 2; EE - 4; EE - 5
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	<p>Laut der Analyse des PV-Katasters der Energieagentur Rheinland-Pfalz können rund 6.700 MWh pro Jahr auf gewerblichen Dächern gewonnen werden. Das entspricht rund 4 Prozent der potenziellen PV-Strommenge von Dachflächen.</p> <p>Betrachtet man das maximale Gesamtpotenzial in der VG Bellheim, so ergibt sich eine Gesamtmenge von rund 180.000 MWh pro Jahr.</p>
THG-Einsparung	<p>Die potenzielle PV-Strommenge von gewerblichen Dächern spart circa 2.800 t CO<sub>2</sub> eq. ein.</p> <p>Bei der Betrachtung aller PV-Anlagen auf Dächern kann je nach Szenario eine maximale Einsparung von rund 24.200 t CO<sub>2</sub> eq. erreicht werden.</p>
Weiche Faktoren	Es werden Multiplikatoren aktiviert und Synergien erschaffen.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 1: Bewertung zur Umsetzbarkeit und Installation von PV-Anlagen auf großen (kommunalen) Dächern</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten zur Prüfung und Ermittlung geeigneter Dachflächen kommunaler Gebäude. Bei einer Umsetzung entstehen entsprechende Kosten für die Errichtung der PV-Anlagen.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Fortlaufende Aktivität
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluierung des Bestands</li> <li>• Akteure zusammenbringen</li> <li>• Bewertung der Dachflächen hinsichtlich der Umsetzbarkeit</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikatoren können die Anzahl und Größe neuer Solarenergieanlagen und die Anteile der gewerblichen Dächer mit Solarenergienutzung genannt werden. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien (zumindest qualitativ).

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 2: Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend oder im Verbund</b>
Beschreibung	Für eine attraktiv gestaltete Umsetzung kann es hilfreich sein PV-Anlagen liegenschaftsübergreifend oder im Verbund mit Speicherlösungen im Quartiersbezug als liegenschafts- und / oder eigentumsübergreifende Lösungen zu entwickeln und im Konsens mit den Betroffenen umzusetzen. Im Rahmen der kommunalen Liegenschaften soll geprüft werden, ob ein Strom-Bilanzkreis eingeführt werden kann.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Initiierung und Unterstützung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung / Akteure (GHD)
	<i>Mitwirkung:</i> Energieagentur Rheinland-Pfalz, regionale Energieversorger, Energiegenossenschaften
Querbezug	EE - 1
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Bei der Betrachtung aller PV-Potenziale ergibt sich ein maximale Erzeugung von rund 275.000 MWh pro Jahr.
THG-Einsparung	Bei der Betrachtung aller PV-Anlagen auf Dächern kann je nach Szenario eine maximale Einsparung von rund 24.200 t CO <sub>2</sub> eq. erreicht werden.
Weiche Faktoren	Es werden Multiplikatoren aktiviert und Synergien erschaffen.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten für Informationsmaterial und die Ausrichtung von Veranstaltungen / Informationsabenden.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 2: Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend oder im Verbund</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Fortlaufende Aktivität
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluierung des Bestands</li> <li>• Akteure zusammenbringen</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikatoren können die Anzahl und Größe neuer Solarenergieanlagen und die Anteile der gewerblichen Dächer mit Solarenergienutzung genannt werden.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 4: Prüfung der Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV</b>
Beschreibung	Zu den nach § 48 Absatz 1, Satz 3 EEG (Stand 2023) geförderten Flächen gehören die Randstreifen von Autobahnen und Schienenwegen (200 m beidseitig). Seit dem 01. September 2015 ist eine finanzielle Förderung von Strom aus neu in Betrieb genommenen Freiflächenanlagen über eine erfolgreiche Teilnahme an entsprechenden Auktionen möglich. Für die VG Bellheim wurde die Möglichkeit zur Installation von sogenannten Freiflächen-PV-Anlagen geprüft. Diese können auf landwirtschaftlichen Flächen installiert werden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung / Akteure (GHD)
	<i>Mitwirkung:</i> Energieagentur Rheinland-Pfalz, regionale Energieversorger, Energiegenossenschaften
Querbezug	EE - 1
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Für Freiflächen- bzw. Agri-PV besteht ein maximales Potenzial zur Stromerzeugung von rund 14.800 MWh.
THG-Einsparung	Bei der Betrachtung aller PV-Anlagen auf Dächern kann je nach Szenario eine maximale Einsparung von rund 24.200 t CO <sub>2</sub> eq. erreicht werden.
Weiche Faktoren	Es werden Multiplikatoren aktiviert und Synergien erschaffen.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Kosten zur Prüfung und Ermittlung geeigneter Flächen für Agri-PV. Bei einer Umsetzung entstehen entsprechende Kosten für die Errichtung von Agri-PV-Anlagen.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 4: Prüfung der Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geeignete Flächen identifizieren</li> <li>• Akteure zusammenbringen</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikatoren können die Anzahl der gefundenen Flächen und deren Größe genannt werden.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 5: Bewerbung Solarkataster</b>
Beschreibung	Das Solarkataster Rheinland-Pfalz ( <a href="https://solarkataster.rlp.de/">https://solarkataster.rlp.de/</a> ) gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen. Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten. Ziel ist es, z.B. bei Kampagnen zur Solarenergie auf dieses Tool hinzuweisen.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	EE - 1; AB - 1
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Das IKSK sieht im AKTIV-Szenario für das Jahr 2030 eine zusätzliche Stromerzeugung aus Photovoltaik (Gebäude / Urban) von fast 10.900 MWh pro Jahr vor. Davon entfällt ein Großteil auf Dachflächen. Zusammen mit den Bestandsanlagen können dann im Jahr 2030 knapp 16.000 MWh pro Jahr Solarstrom erzeugt werden.
THG-Einsparung	Wenn im Jahr 2030 das AKTIV-Szenario bezüglich des Zubaus von urbanen und gebäudeintegrierten PV-Anlagen erreicht wird, können damit circa 13.100 t CO <sub>2</sub> eq. pro Jahr eingespart werden.
Weiche Faktoren	
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit in geringem Umfang (bspw. für Druck von Informationsflyern). Diese sind in den Kosten der Maßnahme AB - 1 enthalten.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Sowohl die Beschäftigung regionaler Betriebe zum Aufbau der Anlagen als auch die Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung sind von der Umsetzung der Maßnahme abhängig.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Fortlaufende Aktivität
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	• Einbindung in die Kommunikationsstrategie und konkrete Aktionen



<b>Handlungsfeld: Erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Ausbau Solarenergie</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>EE - 5: Bewerbung Solarkataster</b>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikatoren können die Anzahl der durchgeführten Kampagnen, die Auswertung der Kampagnen (z.B. Anzahl der Plakate und Flyer, Anzahl der Kontakte auf der Website etc.) und die umgesetzten Maßnahmen (Anzahl / kWpeak) dienen.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Fuß- und Radverkehr stärken</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 2: Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit (vor allem bei Kreisverkehren)</b>
Beschreibung	<p>Vor dem Hintergrund oft historisch gewachsener Stadtteilquartiere mit einer engen Straßenführung, z.T. ohne jegliche Schutzangebote für Fußgänger (Gehweg) und Radfahrer (Radweg), sollen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von Fußgänger und Radfahrer mögliche Maßnahmen geprüft werden. Bspw. die Einführung einer Einbahnstraßenregelung. Viele Tempo-30-Zonen sind aufgrund der Straßenraumgestaltung nicht als solche zu erkennen. Durch eine Umgestaltung kann eine bessere Übersichtlichkeit und mehr Fläche für die Nahmobilität geschaffen werden.</p> <p>Weiterhin soll die Fuß- und Radwegesicherheit besonders bei den Kreisverkehren erhöht werden. Als Beispiel ist hier die Postgrabenstraße in der Ortsgemeinde Bellheim zu nennen.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die positiven Wirkungen des Fußverkehrs lassen sich nur schwer in quantitativen Werten ausdrücken. Eine verbesserte Aufenthaltsqualität und Nahmobilität sind jedoch im Gesamtkontext zu sehen und können mittelfristig zu einem nahmobilitätsfreundlichen Klima beitragen.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Die Kosten für die Analyse und das Konzept belaufen sich auf circa 20.000 Euro. Hinzu kommen die Kosten für die jeweils umgesetzten Maßnahmen.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Kommunen bei der Planung und dem Bau von Geh- und Radwegen und weiterer Infrastruktur (z.B. Fahrradabstellanlagen).
Regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere den innerstädtischen Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein. Es werden darüber hinaus importierte Kraftstoffe eingespart.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Fuß- und Radverkehr stärken</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 2: Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit (vor allem bei Kreisverkehren)</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	• Analysieren und identifizieren von relevanten Konfliktpunkten
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Abschlussbewertung im Endbereich zur Fußgängersicherheit.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und -management</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 5: Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel</b>
Beschreibung	<p>Die multimodale Mobilität im ländlichen Raum soll ausgebaut werden. Um situationsgerecht das jeweils passende Verkehrsmittel auswählen zu können, ist zunächst ein multimodales Mobilitätskonzept notwendig. Daraus lassen sich verschiedene Bausteine zur Kommunikation und Bewerbung der Mobilität ableiten, wie z.B. verkehrsmittelübergreifende (Internet-)Plattformen. Internetauftritte der Kommune sind wichtige Informationsquellen, auch zu Mobilität – sei es ÖPNV, Rad- oder Fußverkehr. Daher sollten die Internetauftritte ausgebaut werden und neben konkreten Fahrplaninformationen auch Informationen zu aktuellen Aktivitäten und Planungen bereitstellen.</p> <p>Weitere Bausteine einer multimodalen Mobilität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastrukturmaßnahmen / Mobilitätsstationen</li> <li>• Car-Sharing-Angebote</li> <li>• Flexible Angebote: Bürgerbusse / Anrufsammeltaxen (AST)</li> </ul> <p>Räumlich und von den unterschiedlichen Angeboten her sollten die Bausteine in Mobilitätsstationen vereint werden. Mobilitätsstationen sind Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsmittel: Dort gibt es im Idealfall Car-Sharing-Fahrzeuge, qualitätsvolle Fahrradabstellanlagen, Leihfahrräder und eine hochwertige ÖPNV-Haltestelle. Mobilitätsstationen erleichtern die intermodale Nutzung des Umweltverbunds. Sie sollten an wichtigen ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden.</p> <p>Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMWK sind investive Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität förderfähig. Hierzu zählen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung verkehrsmittelübergreifender Mobilitätsstationen</li> <li>• Einrichtung Wegweisungssysteme für die Alltagsmobilität</li> <li>• Errichtung von Radabstellanlagen an Verknüpfungspunkten</li> </ul>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können keine direkten Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über die Verwendung umweltverträglicher Verkehrsmittel sichtbar.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Wichtiger Baustein, um verschiedene klimafreundliche Verkehrsträger systematisch und zielgerichtet zu fördern.



Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und -management</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 5: Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Externe Dienstleister: Circa 40.000 bis 100.000 Euro (je nach Aufgabenstellung zur Konzepterstellung).
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen der Nahmobilitätsförderung des Landes Rheinland-Pfalz können folgende Konzepte gefördert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fuß- und Radwegenetzanalysen und -planungen</li> <li>• Beratungsleistungen für Mobilitätsmanagement an Schulen und öffentlichen Einrichtung</li> <li>• Machbarkeitsstudien für Modellprojekte zur Nahmobilität einschließlich deren exemplarischer Umsetzung und wissenschaftlicher Begleitung</li> <li>• Nahmobilitäts-Checks</li> <li>• Fuß- und Radverkehrskonzept für Großveranstaltungen</li> <li>• Ziel ist es ein Nahmobilitätsmanagement aufzustellen</li> </ul>
Regionale Wertschöpfungseffekte	Nahmobilität fördert die regionale Wertschöpfung und lokale Wirtschaft, insbesondere den innerstädtischen Einzelhandel. Radfahrer und Fußgänger beleben Straßen und öffentliche Plätze, sie fahren nicht mit dem Auto vorbei, sondern bleiben eher stehen und kaufen ein. Es werden darüber hinaus importierte Kraftstoffe eingespart.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Mittelfristig (3-5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes</li> <li>• Aufstellen eines mehrjährigen Handlungsprogramms</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und -management</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 7: Ausbau zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)</b>
Beschreibung	Die Analyse der vorhandenen Ladeinfrastruktur in der VG Bellheim hat gezeigt, dass Ladeinfrastruktur zielgruppenspezifisch gestaltet und das bestehende Angebot stärker beworben werden muss. Aktuell gibt es laut dem Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur in der Kommune 4 Normalladeeinrichtungen für Pkws (je 2 Ladepunkte) und 1 Ladeeinrichtung für E-Bikes (4 Ladepunkte). Bei den Ladeeinrichtungen der Pkws entfallen 2 Einrichtungen an die Pfalzwerke AG und je 1 Einrichtung an Plugsurfing GmbH und ALDI. Um Kapazitäten möglichst gut auszulasten und die Akzeptanz der Elektromobilität zu erhöhen ist daher vor allem der Ausbau an Wohn-, Arbeitsplatz- und Gewerbestandorten wichtig. Ladestationen an der Wohnung ermöglichen ein Aufladen über Nacht, während jene am Arbeitsplatz das Aufladen während der Arbeitszeit ermöglichen. Hierfür sind keine bzw. nur wenige Schnellademöglichkeiten nötig. Es wird davon ausgegangen, dass über 90 Prozent der Ladevorgänge zuhause oder am Arbeitsplatz stattfinden können. Dabei kann die „Smart Grid“ Technologie unterstützen.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i> Dienstleister
Querbezug	MO - 8
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können keine direkten Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über die Änderung der Pkw-Antriebsart sichtbar.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen der folgenden Punkte besteht eine Möglichkeit zur Förderung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• KfW-Förderprogramm „Energetisches Sanierungsmanagement“ (432)</li> <li>• Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge über das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV)</li> <li>• IKK "Nachhaltige Mobilität" (Darlehen)</li> </ul>
Regionale Wertschöpfungseffekte	Lokale Synergien sind möglich. Es werden darüber hinaus importierte Kraftstoffe eingespart.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und -management</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 7: Ausbau zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre)
Nächste Schritte	• Analyse geeigneter und sinnvoller Standorte für Ladesäulen durch einen externen Dienstleister
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Als Indikator kann geprüft werden, wie viele Ladepunkte neu errichtet wurden. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und -management</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 8: Umsetzung des Elektromobilitätskonzept / Ladeinfrastrukturkonzept</b>
Beschreibung	Das Ladeinfrastrukturkonzept der VG Bellheim zeigt, dass beim Ausbau der Ladepunkte ein zukünftiger Bedarf besteht. Hierbei wird vorgeschlagen, dass sich die Anzahl der Ladepunkte bis 2025 um 19 und bis 2035 um 159 Ladepunkte erhöht. Weiterhin schlägt das Maßnahmenkonzept eine Vielzahl an Maßnahmen vor, welche es umzusetzen gilt. Hierzu zählen neben der Aktualität der sich in Betrieb befindenden Ladepunkte auch die Öffentlichkeitsarbeit wie die Ansprache der Flächeneigentümer sowie die Sensibilisierung der Bürger.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Dienstleister, Bürger, Ladebetreiber
Querbezug	MO - 9
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können keine direkten Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über die Änderung der Pkw-Antriebsart sichtbar.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen der Förderrichtlinie „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland" (2021-2025) des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) können Ladepunkte gefördert werden. Hierbei können maximal 60 Prozent der förderfähigen Kosten erreicht werden. Dies gilt sowohl für Ladepunkte als auch für Netzanschlüsse.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Lokale Synergien sind möglich. Es werden darüber hinaus importierte Kraftstoffe eingespart.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Mobilitätskonzepte und -management</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>MO - 8: Umsetzung des Elektromobilitätskonzept / Ladeinfrastrukturkonzept</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	• Umsetzung der Maßnahmen des Konzepts
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Indikatoren sind die Anzahl der neu errichteten Ladepunkte und die Anzahl der umgesetzten Maßnahmen des Konzepts. Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 2: Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen</b>
Beschreibung	Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Stadt – Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren. Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i> Dienstleister / Referenten
Querbezug	AB - 1; AB - 3; AB - 5; AB - 7
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen durch die Veranstaltungen. Durch die Umsetzung im Anschluss sollen jedoch deutliche Effizienzsteigerungen und Einsparungen ermöglicht werden.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Bereitstellung von Unterstützung für private Eigentümer, Aufklärung der Bürger, Imageförderung durch Unterstützung.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 2: Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen</b>
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Referentenkosten, Werbematerial und Veranstaltungskosten.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Lokale Synergien sind möglich.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	• Integration in die Kommunikationsstrategie
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 3: Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform</b>
Beschreibung	<p>Die VG Bellheim sollte ihre Internetauftritte nutzen, um interessierten Bürger die Möglichkeit zu bieten sich zu den Themen Klimaschutz, Sanierungen, erneuerbare Energien und Mobilität zu informieren. Der Aufbau einer gut strukturierten und aktuell gehaltenen Seite kann zu einer verbesserten Wahrnehmung in der Bevölkerung führen.</p> <p>In einigen Bereichen kann die VG Bellheim auf bestehende Angebote von Kreis, Land und Bund verweisen. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz ist dabei ein guter Verweis, jedoch sollten die Themenfelder ausreichend auf der eigenen Seite erklärt werden.</p> <p>Das Klimaschutzmanagement sollte als Ansprechpartner erkennbar sein. Die bestehende Bewerbung von Veranstaltungen durch die Kalenderfunktion sollte fortgeführt werden.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i> Lokale Medien / externer Dienstleister
Querbezug	AB - 1; AB - 2; AB - 5; AB - 7
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können keine direkten Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung zu sehen. Durch informieren und beteiligen wird die Bevölkerung dabei unterstützt, vom Wissen zum Handeln zu kommen und somit langfristig ihr Verhalten klimabewusster zu steuern.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Als weiche Faktoren dienen Informationen, der Knowhow-Transfer, die Sensibilisierung und Motivierung zum Mitmachen, die Netzwerkarbeit und der Informationsaustausch sowie die Schaffung des Bewusstseins zum Klimaschutz.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für die externe Beauftragung (Grundkonzept, CI etc.).
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Integriert in ÜM - 3.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Mittelbar über den Grad der Umsetzung von Projekten. Diese lassen sich im Rahmen des Klimaschutzkonzepts nicht seriös abschätzen.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 3: Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer Homepage</li> <li>• Präsentation vor Gremien / Politik</li> <li>• Laufende Aktualisierung wichtiger Themen (Förderbedingungen, Gesetze, neue Technologien etc.)</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikator kann geprüft werden, ob die Maßnahme begonnen bzw. umgesetzt wurde.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 5: Weiterentwicklung der Marke "Klimaschutz VG Bellheim"</b>
Beschreibung	Zur Visualisierung der Klimaschutzbemühungen der VG Bellheim nach außen und zur gemeinsamen Identifikation mit den Klimaschutzaktivitäten sowie zur Verbesserung des regionalen Marketings soll eine Dachmarke "Klimaschutz VG Bellheim" für die Gemeinde erarbeitet werden. Dabei kann die bislang in der Kommunikation verwendete Vektor-Grafik als Muster dienen. Es ist wichtig dieses für eine Bekanntmachung in die gesamte Klimaschutzkommunikation der Gemeinde einzubinden. Auf diese Weise können positive Wiedererkennungseffekte ausgelöst und der Bekanntheitsgrad der Gemeinde in Verbindung mit Klimaschutz gesteigert werden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i> Lokale Medien / externer Dienstleister
Querbezug	AB - 1; AB - 2; AB - 3; AB - 7
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können keine direkten Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung zu sehen. Durch informieren und beteiligen wird die Bevölkerung dabei unterstützt, vom Wissen zum Handeln zu kommen und somit langfristig ihr Verhalten klimabewusster zu steuern.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Als weiche Faktoren dienen Informationen, der Knowhow-Transfer, die Sensibilisierung und Motivierung zum Mitmachen, die Netzwerkarbeit und der Informationsaustausch sowie die Schaffung des Bewusstseins zum Klimaschutz.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für die externe Beauftragung (Grundkonzept, CI etc.).
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Integriert in ÜM - 3.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Lokale Synergien sind möglich.

## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 5: Weiterentwicklung der Marke "Klimaschutz VG Bellheim"</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Langfristig (> 5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkretisierung der Marke "Klimaschutz in der VG Bellheim"</li> <li>• Präsentation vor Gremien / Politik</li> <li>• Einbau der Marke in die Kommunikationsstrategie</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikator kann geprüft werden, ob die Maßnahme begonnen bzw. umgesetzt wurde.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 6: Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der Bürger für das Thema energetische Gebäudesanierung</b>
Beschreibung	Wärmebildaufnahmen von Gebäuden vermitteln anschaulich, an welchen Stellen Wärmeverluste auftreten. Im Herbst und Winter sollen daher an Aktionstagen Wärmebildspaziergänge von Häusern gemacht und damit für die energetische Gebäudesanierung sensibilisiert werden. Es geht dabei weniger um eine korrekte Analyse der etwaigen Wärmeverluste eines Gebäudes, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für das Thema und eine Veranschaulichung getreu dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Durch Sponsoring könnten an den Aktionstagen vergünstigte Wärmebildaufnahmen zur detaillierten Analyse einzelner Gebäude angeboten werden.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i> Bürger / Eigentümer
Querbezug	Eff - 1
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Es können keine direkten Einspareffekte beziffert werden. Einspareffekte sind langfristig über eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung zu sehen sowie durch eventuelle Maßnahme der Gebäudeeigentümer. Durch informieren und beteiligen wird die Bevölkerung dabei unterstützt, vom Wissen zum Handeln zu kommen und somit langfristig ihr Verhalten klimabewusster zu steuern.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Als weiche Faktoren dienen Informationen, der Knowhow-Transfer, die Sensibilisierung und Motivierung zum Mitmachen, die Netzwerkarbeit und der Informationsaustausch sowie die Schaffung des Bewusstseins zum Klimaschutz. Weiterhin kann das Aufzeigen der Schwachstellen des eigenen Hauses zum Handlungsbedarf anregen.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Ggf. Kosten für die externe Beauftragung (Dienstleister mit Wärmebildkameras) oder die eigene Beschaffung von Wärmebildkameras.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	



<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 6: Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der Bürger für das Thema energetische Gebäudesanierung</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung eines externen Dienstleisters oder eigene Beschaffung von Wärmebildkameras</li> <li>• Bewerbung der Wärmebildspaziergänge durch die lokalen Medien / eine Informationsveranstaltung</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikatoren können die Anzahl der Wärmebildspaziergänge sowie die Anzahl der Teilnehmer dienen.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 10: Vernetzung der beteiligten Akteure</b>
Beschreibung	Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die VG Bellheim, sondern auch benachbarte Kommunen. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke verstärkt genutzt bzw. Netzwerktreffen initiiert werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal und mit weiteren Akteuren (z.B. Energieversorger, Handwerksbetriebe etc.) zu bearbeiten. Der Landkreis Germersheim kann als übergeordnete Verwaltungsebene Verbindungen schaffen und als Netzwerkpartner dienen.
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Initiierung und Unterstützung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Landkreis Germersheim
	<i>Mitwirkung:</i> Kreisangehörige Kommunen, lokale Akteure
Querbezug	
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Vernetzung / Einbeziehung mit bereits aktiven und neu hinzugekommenen Akteuren in der Region kann gestärkt werden.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Kurzfristig
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	• Austausch mit relevanten Akteuren zur Abschätzung der Möglichkeiten
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.

Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 13: Schaffung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten (z.B. durch kommunale PV-Förderung)</b>
Beschreibung	<p>Die Diskussion zu Klimaschutz-Maßnahmen wird häufig sehr technisch und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten geführt. Aufgrund der guten Förderkulisse des Bundes und des Landes sind größere monetäre Anreize der Gemeinden weder sinnvoll noch möglich. Gleichwohl sollte die VG Bellheim ihre Möglichkeiten überprüfen und nutzen um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anreize für Klimaschutzaktivitäten schaffen. Dabei sollte das Augenmerk vor allem auf die gesellschaftliche Anerkennung von Aktivitäten gelenkt werden. Dazu stehen insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wettbewerbe für Kirchen und Vereinen sowie Privathaushalte (z.B. älteste Heizung in der Gemeinde) und</li> <li>- Auszeichnungen</li> </ul> <p>als Instrumente zur Verfügung.</p> <p>Darüber hinaus sind monetäre Vorteile, z.B. der Verzicht auf Standgebühren auf Märkten und Veranstaltungen für besonders klimafreundliche Angebote, zu erwägen.</p> <p>Weiterhin dient die Förderung der Ortsgemeinde Bellheim für PV-Steckermodule, welche 2024 starten soll, als ein großer Anreiz für die Bürger.</p>
Akteure	<i>Rolle der Kommune:</i> Gesamtverantwortung
	<i>Initiierung:</i> Politische Gremien und Verwaltungsspitze der VG Bellheim
	<i>Umsetzung:</i> Kommunalverwaltung (Klimaschutzmanagement)
	<i>Mitwirkung:</i>
Querbezug	ÜM - 3; Eff - 5; AB - 1
<b>Wirkungen</b>	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
THG-Einsparung	S.o.
Weiche Faktoren	Die Maßnahme dient der Information und Bewusstseinsbildung. Hierbei sollte die Maßnahme öffentlichkeitswirksam umgesetzt werden und mit entsprechender Berichterstattung in der lokalen Presse erfolgen.
<b>Kosten / Wertschöpfung</b>	
Sachkosten / Investitionen (kommunaler Anteil)	Als Kosten sind Sachpreise und Werbematerialien zu nennen.
Personal (kommunaler Anteil)	Im Rahmen von ÜM - 3 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter abgedeckt.
Finanzierung / Förderung	Für Preise bei Wettbewerben / für Auszeichnungen sollte nach Möglichkeit nach Sponsoren gesucht werden.
Regionale Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, jedoch initiiert die Maßnahme Umsetzungen, welche der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.



## Anhang 2: Maßnahmensteckbriefe

<b>Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung</b>	
<b>Maßnahmengruppe: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>AB - 13: Schaffung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten (z.B. durch kommunale PV-Förderung)</b>
<b>Umsetzung</b>	
Beginn	Sofort
Zeithorizont	Kurzfristig (1-3 Jahre), danach fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl geeigneter Anreizinstrumente</li> <li>• Terminplan zur Durchführung</li> <li>• Einbeziehung relevanter Akteure</li> <li>• Kooperationspartner</li> <li>• Sponsoren</li> <li>• Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Aktionen</li> </ul>
Controlling (Indikatoren und Vorgehensweise)	<p>Als Indikatoren können die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (z.B. mit Teilnehmerzahlen) und die durchgeführten Kampagnen dienen.</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien.</p>